

FRAUKE EIGEN

*Illusion Allusion*

Ein geometrisch angelegter Pappelhain; scharf konturierte knospende Zweige; drei Pelikane in einer wie zu einem Schriftzeichen angeordneten Flugformation; sorgfältig, vor einer groben Kalkwand gelagerte Jutesäcke; die unbeabsichtigte Eleganz eines Faltenwurfes, die in Kontrast steht zu dem Blick der Trägerin des Gewandes: Die Schwarzweiß-Fotografien von Frauke Eigen nehmen unmittelbar durch ihre spezifische Intensität gefangen. Portraits von ungeheurer Dichte, sachlich erfasste, florale Anordnungen, Meeresoberflächen und Blattwerkkonstellationen bilden ein System minimalistischer Strukturanalysen. Die matten, auf Aluminium kaschierten Baryth-Abzüge und die durchweg quadratischen Formate erwecken den Eindruck der Serialität. Die Wahl des Ausschnittes grenzt jegliche Bezüge aus, die einer zeitlichen und räumlichen Orientierung dienen könnten. Mit der Konzentration auf die Reinheit der Struktur entfaltet sich im einzelnen Sujet ein Kosmos möglicher formaler und semantischer Bezüge, die die Künstlerin jedoch offen lässt. Die Abbildungen benötigen keine Relationen oder Referenzen auf ein Außen. Ohne vorgegebene Narrationsabfolge oder Interpretationsperspektive entwickeln die jeweiligen Einzelmotive und ihre Konstellationen einen eigenständigen, kraftvollen Bildraum.

Frauke Eigen, wurde 1969 geboren, hat zusammen mit Wolfgang Tilmans am Bournemouth Institute studiert und graduierte am RCA London. Bekannt wurde die Künstlerin vor allem durch ihre eindringlichen Aufnahmen von Flüchtlingen in Afghanistan und von Fundstücken aus einem Massengrab im Kosovo. Die in der Galerie Volker Diehl präsentierten, neueren Arbeiten zeigen zum ersten Mal Sujets, die Frauke Eigen in ihrer Heimatstadt Berlin gefunden hat.

Text: Anna-Catharina Gebbers

Eröffnung  
Samstag, 30. Oktober 2004, 19 Uhr.

Ausstellungsdauer  
02. November 2004 bis 08. Januar 2005

Öffnungszeiten  
Dienstag bis Samstag, 11 bis 18 Uhr